

Herbert Grundmann, *Geschichtsschreibung im Mittelalter. Gattungen — Epochen — Eigenart* (Kleine Vandenhoeck-Reihe 209/210) Göttingen 1965, Vandenhoeck & Ruprecht, 91 S. — Dieser Überblick aus dem Handbuch „Deutsche Philologie im Aufriß“ 3 (1962) erscheint hier gesondert mit wenig verändertem Text; nur die Literaturhinweise zu jedem Kapitel sind an den Schluß versetzt und ergänzt worden.

H. G. (Selbstanzeige).

Hans Patze, *Adel und Stifterchronik. Frühformen territorialer Geschichtsschreibung im hochmittelalterlichen Reich*, Bll. f. dt. Landesgesch. 100 (1964) 8—81. — In dieser umfangreichen, aus seiner Antrittsvorlesung in Gießen hervorgegangenen Untersuchung, der ein zweiter Teil folgen soll, befaßt sich P. mit der Frage nach der Entstehung der Gründungsgeschichten von Klöstern und Stiften, von denen eine ganze Reihe von Beispielen angeführt wird. Dabei kommt er zu dem höchst bedeutsamen Ergebnis, daß sich diese Gründungsgeschichten häufig zu einer Geschichte der Gründerfamilie ausweiten und sich daher als die ersten Anfänge einer territorialen Geschichtsschreibung im alten Reich ansprechen lassen können. Das Interesse an der Stifterfamilie ist oft mit einem solchen an der rechtlichen Stellung des betreffenden Klosters und seines Besitzes verbunden, was solchen Geschichten in der Absicht ihrer Autoren den Charakter eines rechtlichen Beweisdokuments verleihen soll, auf das spätere Generationen im Falle von Streitigkeiten zurückgreifen konnten. Eine eingehende Würdigung der Ergebnisse des Vf. wird der Anzeige des zweiten Teiles vorbehalten bleiben müssen, der im nächsten Band der gleichen Zs. erscheinen soll.

G. O.

Klemens Honselmann, *Der Autor der Vita Meinweri* vermutlich Abt Konrad von Abdinghof, Westf. Zs. 114 (1964) 349—353, stützt seine Vermutung, die eine ältere Untersuchung des Vf. über die Abdinghofer Fälschungen (Westf. Zs. 100, 1950) und Bauermanns Studie über die Abdinghofer Gründungsurkunde (Westf. Studien ... Alois Bömer gewidmet, 1928) voraussetzt, auf den Diktatvergleich einiger Corroboratio- und Sanctio-Formeln. Abt Konrad ist 1142—1173 nachweisbar.

N. Kamp.

Bernhard W. Scholz, *Sulcard of Westminster: 'Prologus de constructione Westmonasterii'*, Traditio 20 (1964) 59—91, ediert und kommentiert die im Titel genannte kurze, bisher ungedruckte Gründungsgeschichte der Abtei Westminster aus der Feder des im 11. Jh. lebenden Mönches Sulcard. Das kleine Werk ist in zwei Hss. des Britischen Museums überliefert.

H. M. S.

Simon de Saint-Quentin, *Histoire des Tartares*. Publiée par Jean Richard (Documents relatifs à l'histoire des Croisades publiés par l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres 8) Paris 1965, Librairie Orientaliste Paul Geuthner, 131 S., 1 Karte. — Von Simon von Saint-Quentin wissen wir mit Sicherheit nur, daß er ein Dominikaner war und mit einer Dominikanergesandtschaft 1246/47 durch die Türkei bis nach Georgien und in das Lager des mongolischen Generals Baiju reiste. Etwa 1248 verfaßte Simon einen heute verlorenen Bericht über die Reise, den jedoch — neben der „Relatio“ des Johannes von Pianocarpini — Vincenz von Beauvais für seine Nachrichten über Türken, Georgier und Mongolen exzerpierte. Da der Text des Johannes erhalten ist, läßt sich die Art von Vincenz' Quellenbenutzung noch erkennen: er zitierte seine Vorlagen fast wörtlich, aber keineswegs vollständig. In Übereinstimmung mit den Aussagen Vincenz' über seine Quellen weist R. dem Werk Simons alle inhaltlich einschlägigen Passagen Vincenz' zu, die sich nicht bei Johannes